



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze, Markus Ganserer, Christine Kamm, Ulrich Leiner, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Bericht zur Tierzucht in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag schriftlich über die Tierzucht in Bayern zu berichten.

Darin ist insbesondere auf folgende Punkte einzugehen:

- Wie haben sich die Zuchtziele in den letzten Jahren verändert?
- Welche Bedeutung haben heute noch die Zuchtziele kurze Mastzeit oder Hochleistung?
- Welchen Stellenwert hat die Diversität des genetischen Pools bei der Nutztierzucht und wie wird diese in Bayern gesichert?
- Welchen Stellenwert hat die Futtermittelverwertung (z.B. Beweidung ertragsschwacher Standorte) bei der Nutztierzucht?
- Wie will die Staatsregierung erreichen, dass bei den Zuchtzielen der Tierschutz genauso viel Bedeutung erhält wie die Wirtschaftlichkeit?
- Wie hat sich die genetisch bedingte Tiergesundheit in den letzten zehn Jahren entwickelt (Missbildungsraten, chronische Krankheiten etc.)?
- Wie hat sich die mastbedingte Tiergesundheit in den letzten zehn Jahren entwickelt (verhaltensbedingte Verletzungen wie Picken oder Schwanzbeißen, Spaltenböden etc.)?
- Wie hat sich die leistungsbedingte Tiergesundheit in den letzten Jahren entwickelt (z.B. Eutergesundheit, Schmerzmitteleinsatz)?
- Sieht die Staatsregierung noch weiteren Verbesserungsbedarf bei der Zucht nach Mastleistung oder ist hier ein Maximum bereits erreicht?

- Wie definiert die Staatsregierung eine Qualzucht in der Nutztierhaltung und welche Faktoren sind für deren Nachweis ausschlaggebend?
- Welche Rolle spielen grundlegende Verhaltensmuster (z.B. Wühlen bei Schweinen) bei der tierrechtgerechten Ausgestaltung von Ställen?

Begründung:

In der Zucht von Nutztieren brauchen wir ein grundlegendes Umdenken. Seit Jahrzehnten werden Nutztiere immer stärker auf Hochleistung gezüchtet. Damit einhergehen Gesundheitsprobleme bei den Tieren. Während bei Hochleistungs-Milchkühen verstärkt Fruchtbarkeitsstörungen und Euterentzündungen auftreten, entstehen bei Mastgeflügel und Schweinen aufgrund des raschen übermäßigen Fleischwachstums vor allem Herz-Kreislaufbeschwerden sowie Gelenkprobleme. Grundlegende Bedürfnisse und Verhaltensmuster der einzelnen Tierarten finden bei der Tierhaltung viel zu wenig Beachtung und werden Wirtschaftlichkeitskriterien untergeordnet.

In § 2 des Tierschutzgesetzes steht: Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat, muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen, darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden, muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Ob diese Ansprüche in der landwirtschaftlichen Tierhaltung eingehalten werden, steht in der öffentlichen Diskussion. Dabei ist klar, dass Fortschritte beim Tierschutz mit immer billigeren Fleischpreisen unvereinbar sind.